



Als beruflich selbstständig gelten Personen, die alleinige oder gemeinsame Eigentümer bzw. Eigentümerinnen eines Unternehmens sind und damit auch ein Unternehmerrisiko tragen. Den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit wagen nach wie vor mehr Männer als Frauen, auch wenn letztere zu einem nicht unerheblichen Anteil zu Unternehmensgründungen beitragen. Eine Unternehmensgründung ist dabei nicht gleichzusetzen mit einer Existenzgründung, da in der amtlichen Statistik hierfür hinreichende definitorische Festlegungen und empirische Grundlagen fehlen, die solche Gründungen von anderen Gewerbeanmeldungen unterscheiden. In welchem Umfang sich Männer und Frauen in Schleswig-Holstein zu einer Unternehmensgründung entschließen und wie Frauen dabei aufholen, soll in diesem Beitrag mit Daten der Gewerbeanzeigenstatistik erläutert werden.

Bernd Grocholski-Plescher

Unternehmensgründungen von Frauen und Männern in Schleswig-Holstein Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik 2016

Bei den rund 1,5 Mio. Frauen und 1,4 Mio. Männern, die im Jahr 2015 in Schleswig-Holstein lebten, lag die Erwerbstätigenquote für Frauen bei 44 Prozent und war damit geringer als die der Männer, von denen 52 Prozent erwerbstätig waren, so die aktuellsten vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus, einer jährlich von der amtlichen Statistik durchgeführten repräsentativen Haushaltsbefragung bei einem Prozent der Wohnbevölkerung.

Von den 645 000 erwerbstätigen Frauen und den 725 000 erwerbstätigen Männern waren im Durchschnitt des Jahres 2015 rund 51 000 Frauen und 100 000 Männer selbstständig tätig. Damit lag auch die Selbstständigenquote (als Anteil an den Erwerbspersonen) der Frauen mit 7,9 Prozent deutlich unter jener der Männer (13,8 Prozent). Im Jahr 2005 lagen diese Quoten bei 7,1 Prozent für Frauen und bei 15,6 Prozent für Männer. Zwischen Frauen und Männern in Schleswig-Holstein hat sich also in puncto Selbstständigkeit trotz leichter Annäherung beiderseits der Abstand nicht wesentlich verringert. Im Bundesgebiet lagen diese Quoten im Jahr 2005 bei 7,5 Prozent (Frauen) und 14,2 Prozent (Männer), im Jahr 2015 bei 7,2 Prozent (Frauen) beziehungsweise 13,1 Prozent (Männer).

Hinweise auf Gründungen von Unternehmen durch Frauen und Männer finden sich in der amtlichen Gewerbeanzeigenstatistik, die seit 1996 erhoben wird und auf den bei Gewerbeämtern vorliegenden Gewerbeanzeigen basiert. Als Gewerbe gelten dabei alle erlaubten selbstständigen Tätigkeiten, die auf Dauer angelegt sind und mit Gewinnerzielungsabsicht betrieben werden. Nicht gewerbeanzeigenpflichtig und damit nicht in dieser Statistik enthalten sind die sogenannten Freien Berufe (wie Ärzte/Ärztinnen, Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen, Steuerberater/Steuerberaterinnen), die Urproduktion (gewerbliche Tätigkeiten

im Bergbau, in der Landwirtschaft und Fischzucht), Versicherungsunternehmen sowie die Einrichtung oder Verlegung von Apotheken. Zu beachten ist, dass die Anmeldung eines Gewerbes nur eine Absichtserklärung darstellt. Ob die beabsichtigte wirtschaftliche Tätigkeit tatsächlich aufgenommen wird, ist aus den Ergebnissen dieser Statistik nicht ablesbar. Ebenso wenig ablesbar ist es, ob es sich bei der Anmeldung eines Gewerbes um eine Existenzgründung handelt, da aus den Angaben der Gewerbemeldung nicht bekannt ist, ob die Anforderungen des § 7g Einkommensteuergesetz (EstG) erfüllt sind, die hier als begriffliche Definition einer Existenzgründung herangezogen werden könnte.

Tabelle 1:
Wohnbevölkerung, Erwerbstätige und Selbstständige
in Deutschland und Schleswig-Holstein 2005 und 2015

Merkmal	Deutschland		Schleswig-Holstein	
	2005	2015	2005	2015
Anzahl in Tsd.				
Bevölkerung am Wohnort				
männlich	40 339	39 972	1 383	1 387
weiblich	42 127	41 433	1 446	1 453
Insgesamt	82 456	81 404	2 829	2 840
Erwerbstätige am Wohnort				
männlich	20 135	21 491	686	725
Quote ¹	49,9 %	53,8 %	49,6 %	52,3 %
weiblich	16 432	18 788	563	645
Quote ¹	39,0 %	45,3 %	38,9 %	44,4 %
Insgesamt	36 566	40 279	1 250	1 370
Quote ¹	44,3 %	49,5 %	44,2 %	48,2 %
Selbstständige				
männlich	2 852	2 815	107	100
Quote ²	14,2 %	13,1 %	15,6 %	13,8 %
weiblich	1 228	1 345	40	51
Quote ²	7,5 %	7,2 %	7,1 %	7,9 %
Insgesamt	4 080	4 161	147	151
Quote ²	11,2 %	10,3 %	11,8 %	11,0 %

¹ Anteil an der Bevölkerung

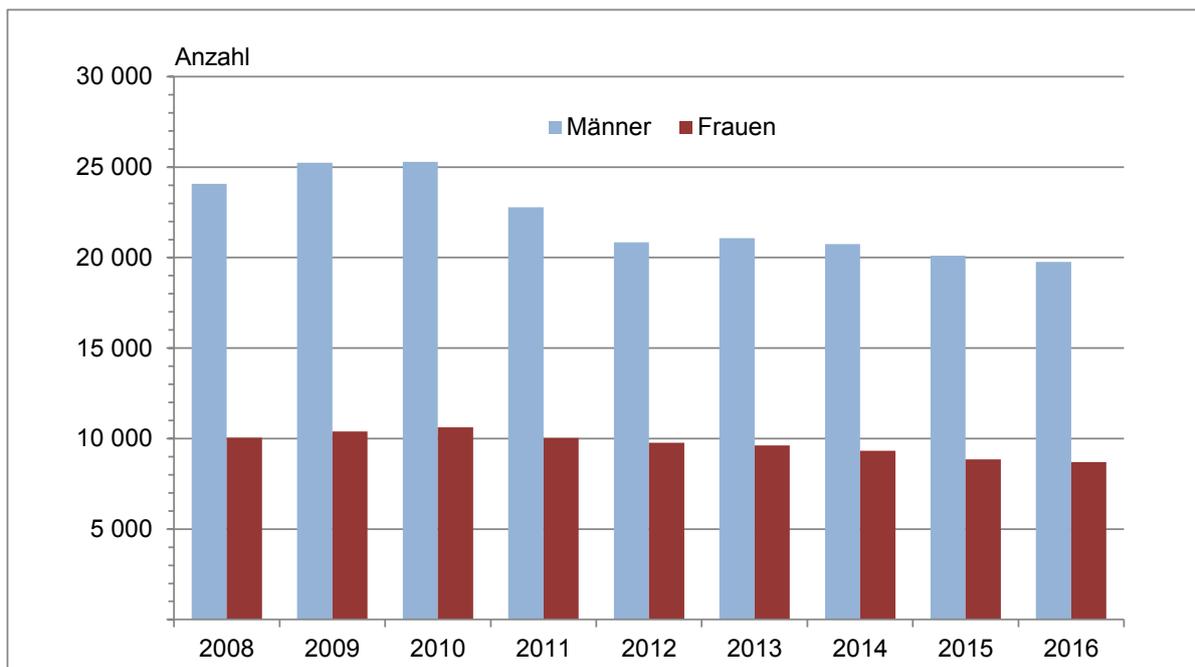
² Anteil an den Erwerbstätigen

Quelle: Mikrozensus; Statistisches Bundesamt 2005 und 2015

Männer melden deutlich häufiger als Frauen ein Gewerbe an

Das Bild unterschiedlicher Anteile von Männern und Frauen bei selbstständiger beruflicher Tätigkeit, wie es sich mit den Ergebnissen des Mikrozensus darstellt, zeigt sich auch in der Gewerbeanzeigenstatistik. So wurden in Schleswig-Holstein im Jahr 2016 insgesamt 25 683 Gewerbe mit 28 470 Gesellschafterinnen und Gesellschaftern angemeldet. 69 Prozent aller Gesellschafter bei neu angemeldeten Gewerbebetrieben waren männlich, während die 8 705 Gesellschafterinnen einen Anteil von lediglich 31 Prozent darstellten.

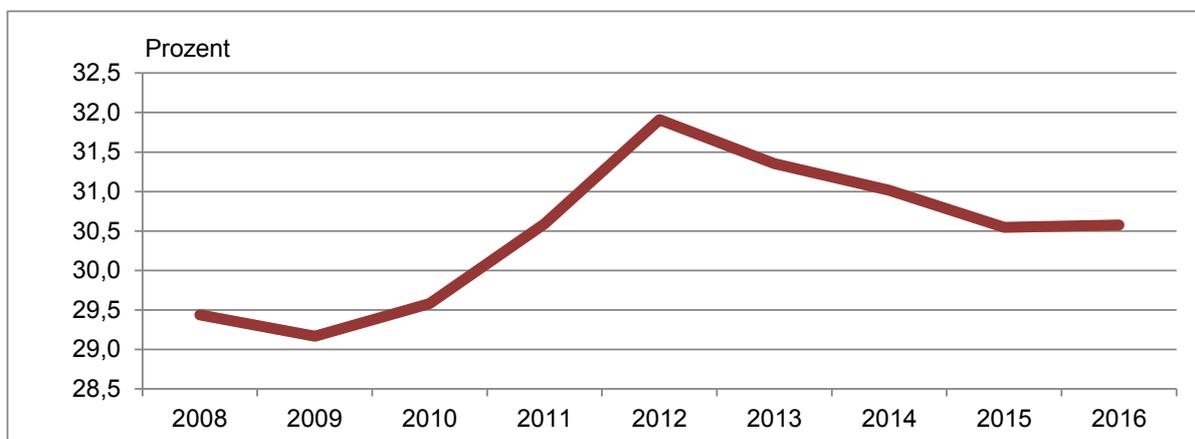
Abbildung 1:
Gewerbebeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2008 bis 2016:
angemeldete Gesellschafter nach Geschlecht



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 bis 2016
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Gegenüber 2008 ist der Frauenanteil unter den Anmeldenden damit nur marginal um 1,2 Prozentpunkte gestiegen. Selbst wenn nur Gewerbebeanmeldungen berücksichtigt werden, die einen echten Zuwachs an Gesellschaftern und Gesellschafterinnen darstellen (Betriebsgründungen, sonstige Neugründungen oder Eintritt von Gesellschaftern bzw. Gesellschafterinnen in ein bestehendes Gewerbe) und Meldungen, die aus anderen Gründen (z. B. Umwandlungen, Änderungen der Rechtsform) oder durch Zuzug erfolgen, unberücksichtigt bleiben, ändert sich an diesem Tatbestand nur sehr wenig: So wurden 2016 für diese Art Gewerbebeanmeldungen 20 102 Fälle mit 22 224 Gesellschaftern und Gesellschafterinnen, darunter 31,6 Prozent Frauen, registriert, das ist gegenüber 2008 ein noch geringerer Zuwachs von 0,8 Prozentpunkten.

Abbildung 2:
Gewerbebeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2008 bis 2016:
Anteil Gesellschafterinnen



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 bis 2016
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Männer dominieren bei Anmeldungen von Gewerben mit potentiell größerer wirtschaftlicher Bedeutung (Betriebsgründungen)

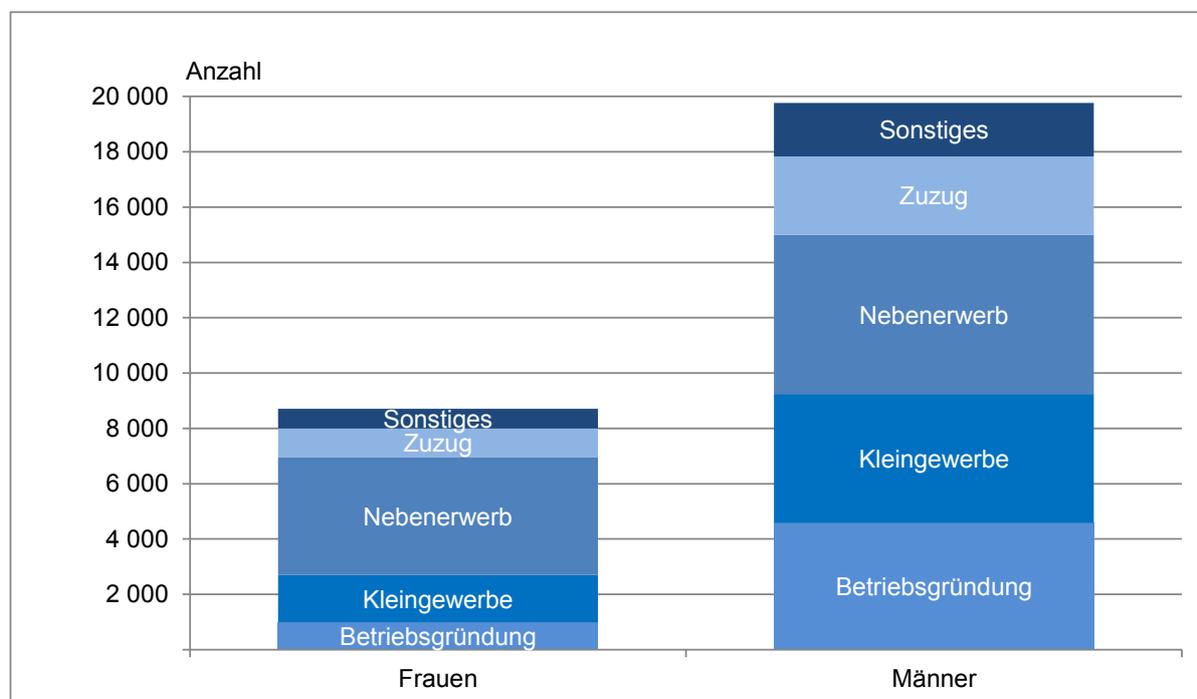
Im Fokus der weiteren Betrachtung der Gewerbebeanmeldungen und der Verteilung der Anmeldenden nach Geschlecht stehen insbesondere Neugründungen, deren Anmeldung eine neue wirtschaftliche Tätigkeit vermuten lässt.

Bei 78 Prozent aller Gewerbebeanmeldungen im Jahr 2016 handelte es sich um solche Neugründungen. In den betreffenden 19 965 Fällen wurden insgesamt 21 956 Gesellschafter und Gesellschafterinnen angemeldet, darunter 32 Prozent Frauen und 68 Prozent Männer. Gesellschaften mit mehreren Personen können dabei in allen Rechtsformen auftreten, die nicht als Einzelunternehmen gegründet werden. In weiteren 3 632 Fällen war die Anmeldung durch Verlegung des Unternehmenssitzes innerhalb des Landes oder von außerhalb bestimmt und in 1 976 Fällen durch sonstige Anlässe (Kauf, Pacht, Erbfolge, Umwandlung, Wechsel der Rechtsform oder Gesellschaftereintritt).

Neugründungen können nach drei Arten unterschieden werden: Betriebsgründungen mit potentiell größerer wirtschaftlicher Bedeutung sowie sonstige Neugründungen, die – sofern sie von einem/einer Nicht-Kaufmann bzw. -frau angemeldet werden, der/die nicht im Handelsregister eingetragen ist, der/die keine Handwerkskarte besitzt und keine Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen beschäftigt – als Kleingewerbe gilt oder – falls nur nebenberuflich betrieben – als Nebenerwerbsgewerbe.

Je nach Art der Neugründung sind Frauen und Männer dabei in ganz unterschiedlichen Anteilen in Gesellschaften vertreten.

Abbildung 3:
**Gewerbebeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2016:
 Angemeldete Gesellschafterinnen und Gesellschafter
 nach Geschlecht und Grund der Anmeldung**

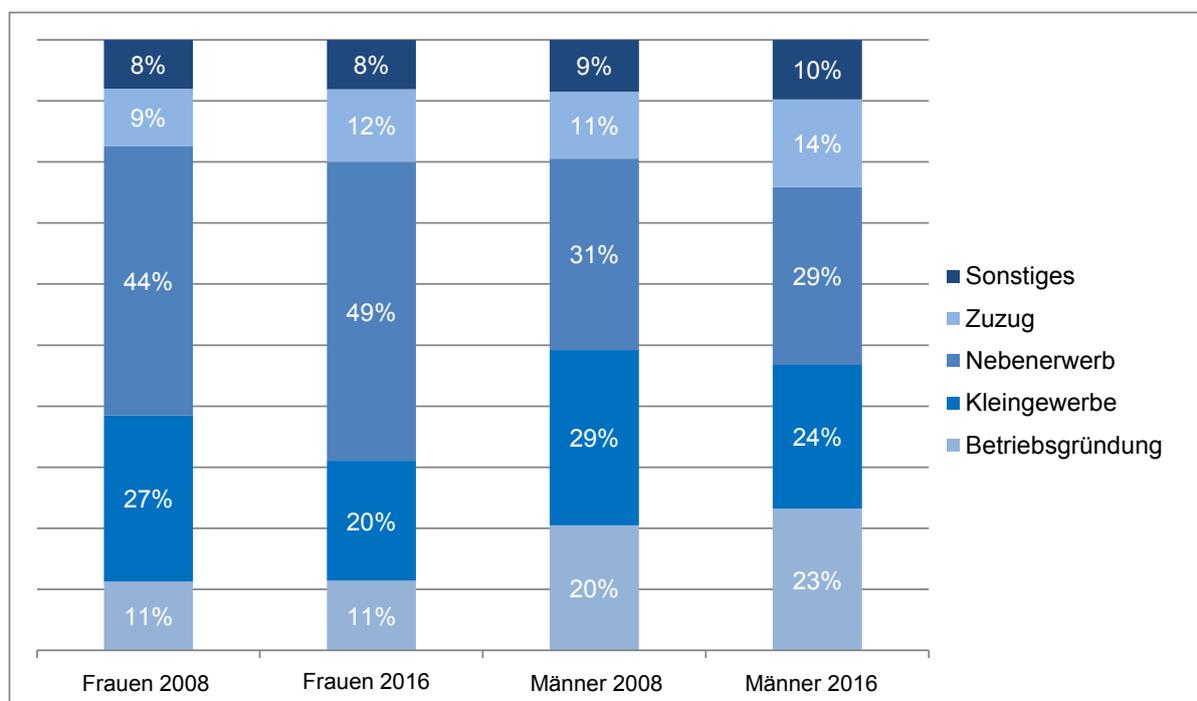


Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2016
 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Von allen Frauen, die im Rahmen einer Gewerbebeanmeldung als Gesellschafterin auftreten, sind aktuell 49 Prozent, die ein Gewerbe im Nebenerwerb und weitere 20 Prozent, die dieses als Kleingewerbe betreiben wollen. Im Jahr 2008 lagen diese Werte noch bei 42 Prozent (Nebenerwerb) und 30 Prozent (Kleingewerbe). Betriebsgründungen – das sind wie erwähnt Meldungen, die hinsichtlich bestimmter Kriterien (u. a. ihrer Rechtsform) auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen – werden lediglich von elf Prozent der Gesellschafterinnen beabsichtigt. Weitere 20 Prozent Gesellschafterinnen sind bei Gewerbebeanmeldungen aus sonstigen Gründen betroffen (z. B. bei Zuzug oder durch Gesellschafterwechsel). Im Vergleich zu 2008 ist der Anteil bei den Betriebsgründungen für Gesellschafterinnen nahezu konstant.

Für Männer, die bei einer Gewerbebeanmeldung als Gesellschafter auftreten, haben Betriebsgründungen eine deutlich stärkere Bedeutung. Von allen Gesellschaftern entschieden sich bei einer Neuanmeldung aktuell 23 Prozent für eine solche Betriebsgründung. Dieser Wert stieg damit gegenüber 2008 um zwei Prozentpunkte, und er liegt mehr als doppelt so hoch wie für Gesellschafterinnen. Für Männer wie für Frauen ist eine Gründung als Kleingewerbe weniger attraktiv geworden. Während der Anteil dieses Gewerbetyps unter allen Gesellschaftern im Jahr 2008 noch bei 29 Prozent und damit nur leicht unter dem entsprechenden Anteil bei den Frauen (30 Prozent) lag, so fiel er im Jahr 2016 auf 24 Prozent und lag damit jetzt über dem Anteil, den die kleingewerblichen Neugründungen unter den Gesellschafterinnen haben (20 Prozent). Gewerbe, die im Nebenerwerb angemeldet werden, bleiben dagegen eine Domäne für Frauen. Anmeldungen von Männern für diesen Anmeldefall stiegen leicht von 27 Prozent (2008) auf 29 Prozent (2016) und liegen damit deutlich unter dem Anteil für Gesellschafterinnen (42 Prozent in 2008 und 49 Prozent in 2016). Weitere 24 Prozent aller Gesellschafter finden sich bei sonstigen Anmeldefällen.

Abbildung 4:
Gewerbebeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2008 und 2016:
Anteile angemeldeter Gesellschafterinnen und Gesellschafter
nach Geschlecht und Grund der Anmeldung



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 und 2016 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Frauen gründen bevorzugt im Einzelhandel und bei persönlichen Dienstleistungen, für Männer sind neben Einzelhandel auch die Bereiche Baugewerbe sowie Garten- und Landschaftsbau bedeutsam

Auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Schwerpunkte, in denen Neugründungen erfolgen, sind einige Unterschiede im Gründungsgeschehen zwischen Frauen und Männern zu erkennen.

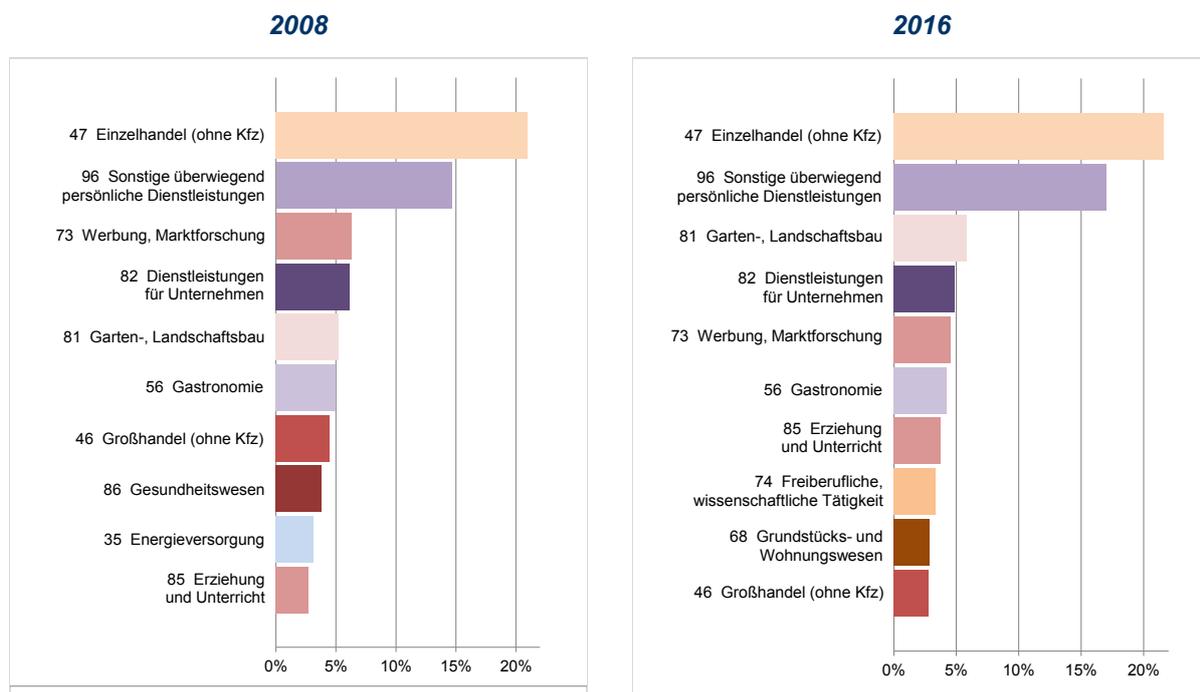
Gut zwei Drittel der Frauen, die als Gesellschafterinnen auftraten, gründeten im Jahr 2016 ein Gewerbe im Handel (WZ-Abschnitt G) oder in den dienstleistungsorientierten Wirtschaftsbereichen (WZ-Abschnitte M, N und S).¹ Für männliche Gesellschafter machten diese Wirtschaftsbereiche dagegen nur 52 Prozent aus. Für sie waren dagegen auch Anmeldungen in den Bereichen Baugewerbe, Information/Kommunikation und Gastgewerbe bedeutsam.

Tabelle 2:
Gewerbeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2016:
Neugründungen und Gesellschafter nach Geschlecht und Wirtschaftsabschnitt

Wirtschaftsabschnitt		Neu- gründungen	Gesellschafter		
			Insgesamt	Frauen	Männer
		Anzahl			
A	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	244	263	66	197
B	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	4	6		6
C	Verarbeitendes Gewerbe	868	944	413	531
D	Energieversorgung	229	350	53	297
E	Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	24	27	2	25
F	Baugewerbe	2 253	2 365	126	2 239
G	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	4 494	5 161	1 765	3 396
H	Verkehr, Lagerei	601	652	108	544
I	Gastgewerbe	1 055	1 157	369	788
J	Information, Kommunikation	839	949	156	793
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	541	592	122	470
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	574	738	199	539
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 119	2 336	823	1 513
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 033	3 191	852	2 339
P	Erziehung, Unterricht	455	477	260	217
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	419	451	309	142
R	Kunst, Unterhaltung, Erholung	478	519	115	404
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1 735	1 778	1 225	553
	Insgesamt	19 965	21 956	6 963	14 993

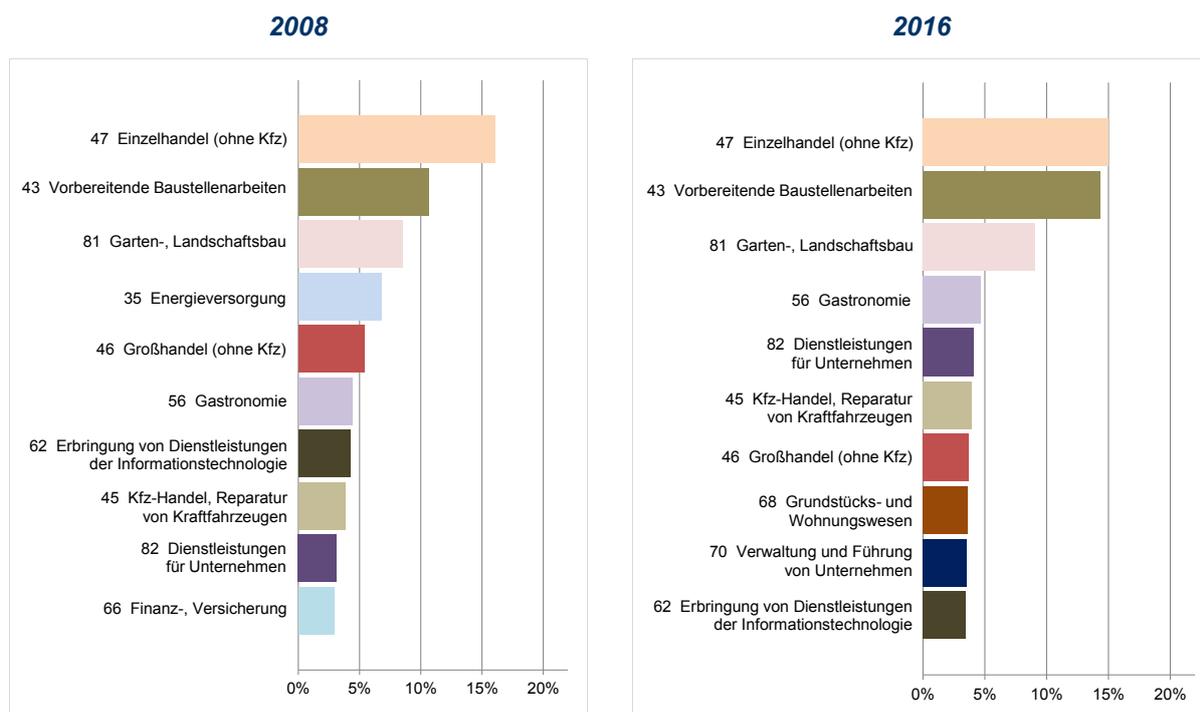
Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2016
(ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Abbildung 5:
Gewerbeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2008 und 2016:
TOP 10 der Wirtschaftszweige bei Neugründungen
mit den höchsten Anteilen weiblicher Gesellschafter



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 und 2016 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Abbildung 6:
Gewerbeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2008 und 2016:
TOP 10 der Wirtschaftszweige bei Neugründungen
mit den höchsten Anteilen männlicher Gesellschafter



Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2008 und 2016 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Mehr als die Hälfte aller Gesellschafterinnen meldete eine Neugründung in den fünf häufigsten Wirtschaftszweigen Einzelhandel, sonstige überwiegend persönliche Dienstleistungen, Werbung/Marktforschung, Garten-/Landschaftsbau oder Dienstleistungen für Unternehmen an. Zwischen 2008 und 2016 tauschten zwar einige dieser Zweige ihre Rangfolge, ihr Anteil blieb aber insgesamt nahezu konstant.

Für männliche Neugründer ist eine breitere Verteilung und Wechsel der Präferenzen für bestimmte Wirtschaftszweige zu verzeichnen. Lediglich Neugründungen in den Wirtschaftszweigen Einzelhandel, vorbereitende Baustellenarbeiten/Ausbaugewerbe sowie Garten- und Landschaftsbau liegen unverändert auf den ersten drei Rangplätzen.

Frauen setzen überwiegend auf Einzelunternehmen, Männer auch auf die Rechtsform GmbH

Frauen entschieden sich besonders häufig für die Rechtsform eines Einzelunternehmens. 85 Prozent aller von Frauen angezeigten Neugründungen entfielen hierauf, in weiteren sechs Prozent waren Frauen Gesellschafterinnen einer Neugründung in der Rechtsform „Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ (GbR) und in sechs Prozent einer GmbH bzw. GmbH & Co KG. Nur zwei Prozent entfielen auf Gesellschafterinnen einer Unternehmergesellschaft (UG) und übrige in- oder ausländische Rechtsformen wurden für Frauen nur in wenigen Fällen registriert.

Tabelle 3:

Gewerbeanmeldungen in Schleswig-Holstein 2016: Gesellschafter von Neugründungen nach Rechtsform und Geschlecht

Rechtsform	Neugründungen	Gesellschafter		
		Insgesamt	Frauen	Männer
Anzahl				
AG	29	–	–	–
AG & Co KGaA	1	–	–	–
e.V.	27	33	9	24
eG	10	20	1	19
Einzelunternehmen	16 297	16 297	5 959	10 338
GbR	724	1 565	450	1 115
GmbH	1 730	2 439	317	2 122
GmbH & Co. KG	516	851	61	790
GmbH & Co. OHG	2	4	1	3
KG	22	28	8	20
Ltd	17	19	5	14
Ltd & Co. KG	7	7	–	7
nicht rechtsfähiger Verein	1	1	–	1
OHG	49	105	26	79
SE	2	–	–	–
sonstiger Betrieb gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts	2	–	–	–
sonstige ausländische Rechtsform	23	23	11	12
Stiftung & Co. KG	1	3	–	3
UG	460	509	105	404
Insgesamt	19 965	21 956	6 963	14 993

Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2016 (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Bei den Neugründungen durch Männer betrug der Anteil der Einzelunternehmer hingegen nur 69 Prozent. 19 Prozent aller männlichen Gesellschafter gründeten dagegen eine GmbH bzw. eine GmbH & Co KG oder, in sieben Prozent der Fälle, eine GbR. Wie auch bei den Frauen spielten andere Rechtsformen für männliche Gesellschafter nur eine untergeordnete Rolle. So entfielen drei Prozent auf eine UG und ein Prozent auf eine OHG. Übrige Rechtsformen wurden auch für Männer nur in wenigen Fällen registriert.

Falls es sich bei den Gewerbebeanmeldungen um Betriebsgründungen, also um Gewerbe von voraussichtlich größerer wirtschaftlicher Bedeutung handelte, so wählten Frauen zu 36 Prozent die Rechtsform einer GmbH beziehungsweise einer GmbH & Co. KG, zu 23 Prozent eine GbR und zu 28 Prozent die Rechtsform eines Einzelunternehmens. Männer dagegen präferierten hier noch deutlicher eine GmbH oder eine GmbH & Co. KG (62 Prozent). Eine GbR wurde von 13 Prozent der männlichen Gesellschafter angezeigt und ein Einzelunternehmen ebenfalls von 13 Prozent.

Einzelunternehmer und -unternehmerinnen kommen ganz überwiegend aus Deutschland und Ländern der EU

Für Gewerbebeanmeldungen, die für die Rechtsform „Einzelunternehmen“ erfolgen, wird für statistische Zwecke auch die Nationalität der Gründerinnen und Gründer erfasst. Während 89 Prozent der rund 5 740 Frauen, die im Jahr 2016 eine Neugründung als Einzelunternehmen angemeldet haben, deutscher Nationalität waren, betrug diese Quote bei den Männern lediglich 78 Prozent.

Unter den Anmeldungen von Ausländerinnen dominierten Frauen aus Ländern der EU, insbesondere Polinnen und Rumäninnen, von denen insgesamt 245 der Anmeldungen stammten. Andere EU-Nationalitäten spielten mit Anmeldezahlen nur eine untergeordnete Rolle im maximal mittleren zweistelligen Bereich. Unter den Anmeldungen von Frauen eines Nicht-EU-Landes waren lediglich Anmeldungen von Türkinnen mit 51 Fällen erwähnenswert.

Tabelle 4:
Neugründungen in Schleswig-Holstein 2016:
Einzelunternehmer nach Nationalität und Geschlecht des/der Anmeldenden

Region	Einzelunternehmer	Frauen		Männer	
		Anzahl	%	Anzahl	%
EU-Länder	15 478	5 729	96	9 749	94
davon					
Deutschland	13 332	5 320	89	8 012	78
restliche EU-Länder	2 146	409	7	1 737	17
restliches Europa	177	61	1	116	1
Afrika	48	10	0	38	0
Asien	232	81	1	151	1
Nahost	310	55	1	255	2
Amerika	35	19	0	16	0
Australien/Ozeanien	1	-	0	1	0
ungeklärt/unbekannt	16	4	0	12	0
Insgesamt	16 297	5 959	100	10 338	100

Quelle: Statistikamt Nord, Gewerbeanzeigenstatistik 2016
(ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung)

Männer mit ausländischer Nationalität, die eine Neugründung als Einzelunternehmen angemeldet haben, stammten zu gut drei Vierteln aus Ländern der EU. Wie bei den Frauen waren es dabei ganz überwiegend Anmeldungen von Polen, Rumänen und Bulgaren (insgesamt 1 384 Fälle). Ebenso spielten andere europäische Nationalitäten mit Anmeldezahlen im maximal mittleren zweistelligen Bereich nur eine untergeordnete Rolle. Außerhalb der EU waren lediglich Anmeldungen von Türken mit 204 Fällen erwähnenswert.

Anmerkungen:

¹ Wirtschaftsbereiche bzw. -abschnitte im Folgenden gemäß „Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige“ („WZ“); vgl. Statistisches Bundesamt 2008.

Literatur:

Statistisches Bundesamt, 2005 und 2015: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Mikrozensus. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit. Fachserie 1/ Reihe 4.1.1.

Statistisches Bundesamt, 2008: Klassifikationen. Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Statistisches Bundesamt, 2016: Qualitätsbericht Gewerbeanzeigenstatistik.

Statistisches Bundesamt, verschiedene Jahrgänge: Unternehmen und Arbeitsstätten. Gewerbeanzeigen. Fachserie 2/ Reihe 5, Ausgabe jeweils Dezember.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein. verschiedene Jahrgänge: Gewerbeanzeigen in Schleswig-Holstein. Statistischer Bericht, Kennziffer D I 2-j.

Bernd Grocholski-Plescher

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

24113 Kiel, Fröbelstraße 15–17

E-Mail: bernd.grocholski-plescher@statistik-nord.de

In der Reihe „Statistische Analysen“ veröffentlicht das Statistikamt Nord wissenschaftliche Einzelbeiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie externen Autoren zu fachstatistischen Themen, Problemen und Erkenntnissen der Amtlichen Statistik.

Bisher in dieser Reihe erschienen sind:

- Nr. 1 Hartmann, Adriane:
Haushalte in Hamburg

- Nr. 2 Heinze, Sanna / Vogel, Alexander:
Zur Dynamik der Entwicklung des ökologischen Landbaus in Schleswig-Holstein

- Nr. 3 Münzenmaier, Werner:
Materieller und immaterieller Wohlstand

- Nr. 4. Heinze, Sanna / Haffmans, Cora:
Zum Greening der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU – Auswirkungen der Anbaudiversifizierung auf die landwirtschaftlichen Betriebe Schleswig-Holsteins

- Nr. 5 Wohlfahrt, Sven u. a.:
Verflechtungen zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik

- Nr. 6 Hartmann, Adriane / Jackisch, Annett:
Hamburger Bevölkerung mit Migrationshintergrund

- Nr. 7 Vogel, Alexander:
Zum Zusammenspiel von Export und Import in Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit Sitz in Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 bis 2010

- Nr. 8 Münzenmaier, Werner:
Wirtschaftskraft und Einkommen in Hamburg und in anderen Großstädten sowie in ihren Regionen

- Nr. 9 Grocholski-Plescher, Bernd:
Unternehmensgründungen von Frauen und Männern in Hamburg

- Nr. 01/2014
Vuckovic, Edward / Zschoche, Christin:
Ergebnisse zur Einwohnerzahlermittlung für die Gemeinden Schleswig-Holsteins im Rahmen des Zensus 2011

- Nr. 02/2014
Herrmann, Henrike:
Das Deutschlandstipendium

- Nr. 03/2014
Wiemann, Ulrich:
Frauen und Männer in leitenden Positionen:
Ihre Struktur und Verdienste in Hamburg und Schleswig-Holstein

- Nr. 04/2014
Kunte, Laura / Jakubzig, Nicole:
Die Zentrale Produktionssteuerung im Statistikamt Nord – ein Werkstattbericht

- Nr. 05/2014
Grocholski-Plescher, Bernd:
Das Handwerk in Schleswig-Holstein im Spiegel der amtlichen Statistik

- Nr. 06/2014
Kalkreuter, Rainer / Mausfeld, Juliana / Mundzeck, Corinna:
Der Einsatz von Geoinformationssystemen im Statistikamt Nord
- Nr. 01/2015
Vorwig, Wolfgang / Wiemann, Ulrich / Kobbe, Wolfgang / Gabka, Dieter:
Seeschifffahrt und Häfen in Norddeutschland
- Nr. 02/2015
Heinze, Sanna / Vogel, Alexander:
Zur Rückumstellung von Ökobetrieben in Schleswig-Holstein:
Ergebnisse einer Ereignisanalyse
- Nr. 03/2015
Grocholski-Plescher, Bernd:
Die Eurozone als Absatzmarkt für Industriebetriebe in Schleswig-Holstein –
Ergebnisse der Konjunkturstatistik 2005 bis 2013
- Nr. 04/2015
Eppmann, Helmut
Nach dem Zensus 2011 – Perspektiven
Kurzfassung eines Vortrages auf der Statistischen Woche 2015 in Hamburg
- Nr. 01/2016
Alexander Vogel
Landwirtschaftliche Betriebsleiterinnen in Schleswig-Holstein - Ein Überblick
auf Basis der Landwirtschaftszählung 2010
- Nr. 02/2016
Bernd Grocholski-Plescher
Die Investitionstätigkeit der Industriebetriebe in Schleswig-Holstein
im langfristigen Vergleich
- Nr. 03/2016
Wagner, Alexander
Volkszählungen in anderen Staaten –
Alternative Wege für einen zukünftigen Zensus in Deutschland?
- Nr. 01/2017
Ulrich Wiemann
Normalarbeitsverhältnisse und atypische Beschäftigungen:
Struktur- und Verdienstunterschiede in Hamburg und Schleswig-Holstein

Sämtliche Veröffentlichungen dieser Reihe können auf den Internetseiten des Statistikamtes Nord (www.statistik-nord.de) kostenlos heruntergeladen werden.